

KANDIDIERT FÜR DEN BUNDESTAG (TEIL 3): Beate Müller-Gemmeke (Bündnis 90/Die Grünen)

Auf die Menschen hören

Warum wird eine Sozialpädagogin Politikerin? Was treibt sie an? Welche Ziele will sie erreichen? Das Gemeindeblatt stellt Ihnen fünf Bundestagskandidaten vor: erfahrene Politiker und Neulinge im politischen Geschäft. In dieser Ausgabe: Beate Müller-Gemmeke (Bündnis 90/Die Grünen) aus Pliezhausen.

Christliche Werte sind Beate Müller-Gemmeke wichtig, aber zu den Kirchen hat sie eine ambivalente Haltung. Mit 18 Jahren, als sie ihre Ausbildung zur Erzieherin machte, ist sie aus der evangelischen Kirche ausgetreten. Der Grund: Die Institution Kirche habe sie damals abgeschreckt. Da war für sie der Austritt nur konsequent. Ihre beiden Söhne sind jedoch getauft, denn sie sollten auf jeden Fall das Christentum kennen lernen. Heute jedoch fühlt sich die Grünen-Politikerin in vielen Bereichen von den Kirchen unterstützt – so lobt sie etwa die Reden und Mahnungen der Bischöfe zur Finanzkrise.

Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen wurde Beate Müller-Gemmeke zwar erst mit 37 Jahren, aber sie ist schon immer ein politischer Mensch gewesen: „Klassensprecherin, AStA, Kommunalpolitik, das war ein geradliniger Weg“, sagt sie im Rückblick. Seit 1989 sitzt sie für die Kommunale Liste umweltbewusster Bürger im Gemeinderat Pliezhausen. Derzeit ist sie Fraktionsvorsitzende. „Dann wollte ich mich darüber hinaus einmischen.“ Deshalb trat sie 1997 den Grünen bei. Beate Müller-Gemmeke steht auf Listenplatz 5 und hat deshalb gute Chancen, in den Bundestag gewählt zu werden. Derzeit kommen acht Grünen-Bundestagsabgeordnete aus dem Land.

Im Bundestag will sie sich vor allem um Sozial- und Arbeitsmarktpolitik kümmern. „Arbeit“, sagt sie, „spielt in unserer Gesellschaft eine ganz große Rolle. Das merkt man vor allem dann, wenn man keine Arbeit hat.“ Deshalb geht es ihr nicht nur um die Schaffung neuer Arbeitsplätze, sondern auch darum, dass Menschen ohne Erwerbsarbeit akzeptiert und in die Gesellschaft integriert werden. Hier gehe es um die Würde des Menschen, und „die steht bei den Grünen ganz weit oben“.

» Die Würde des Menschen steht bei uns ganz oben. «



Beate Müller-Gemmeke: „Die Politik sollte die Ökologisierung mehr vorantreiben.“
Foto: privat

Deshalb ist die Politikerin auch für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Die Bundespartei sieht das anders: Beim Parteitag wurde ein entsprechender Antrag abgelehnt.

Aber es muss auch mehr Arbeitsplätze geben. Das ist für Beate Müller-Gemmeke klar. Doch kann die Politik überhaupt Arbeitsplätze schaffen? Direkt nicht, sagt die Sozialpädagogin, aber

„die Politik kann die Rahmenbedingungen dafür schaffen“. Was heißt das konkret? Wenn die Politik die Ökologisierung mehr vorantreiben würde, könnte es auch neue Ar-

beitsplätze geben – etwa im Bereich der erneuerbaren Energien. Aber die Grünen-Kandidatin kennt auch die Grenzen der Politik: „Das Versprechen, wir könnten für alle Arbeit schaffen, das wäre verlogen.“

Ende August war Beate Müller-Gemmeke im Wahlkampf-Urlaub auf der Schwäbischen Alb: Mit dem Fahrrad fuhr sie von Ort zu Ort, schaute sich

eine Käserei und eine Biogasanlage an. Auch in Grafeneck war sie. Dort wurden ab 1940 über 10 000 geistig Behinderte und psychisch Kranke ermordet. Der Wahlkampf-Urlaub hatte vor allem einen Zweck: Die Bundestagskandidatin wollte mit den Menschen ins Gespräch kommen und „hören, was sie wollen“.

Petra Ziegler

Zur Person

Beate Müller-Gemmeke (Bündnis 90/Die Grünen), Sozialpädagogin, Wahlkreis Reutlingen.

7. Oktober 1960: geboren in Frankfurt am Main.

Seit 1989: Ortschafts- und Gemeinderätin in Pliezhausen.

Seit 2002: selbstständige Sozialpädagogin.

Seit 2003: Mitglied im Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen.

Seit 2004: Kreisrätin im Landkreis Reutlingen.

Bereits erschienen:
Christian Lange (SPD),
Ausgabe 34;
Pascal Kober (FDP),
Ausgabe 35.